



Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:|| Ernstlicher/ aber
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger
Tractat/ von || der ...**

Fazio, Giulio

Ingolstadt, 1599

XIII. Vonn seiner selbs eignen Auffgebung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)

Das XIII. Capitel.

Vonn seiner selbs eignen
Aufgebung

Resignation
oder Aufgebung / ist
dem lateinischen Wort
nach / ein actus oder Werck / inn
welchem ein Mensch dem andes
ren etwas vbergibt der Gestalt /
daß er damit schaff vnnnd handle
was vnd wie er wil / oder aber mit
gewisser Weiß vnnnd Maß / nach
dem sie es mit einander außgetrao
gen / vnd vber ein kommen. Die
Aufgebung aber / wie die geistli-
chen Zuchtvätter vnnnd Lehrmei-
ster daruon zureden pflegen / ist
nichts anders / als ein trefflich
außerlesens Werck vnser freyen
Willens / durch welches ein Dies

ner Gottes (so auß langwiriger
 Erfahrung / vnd heiliger Män-
 ner Anweisung / Rath vnd Ex-
 empel / sich der Gefahr erinnert
 in welche alle die gerathen / so im
 dem geistlichen Leben / sich selber
 zuregieren vermessen) in seinen
 selbst eignen Sachen / sein Ur-
 theil / Sinn vnd Meynung auß-
 zeucht / sich selber / vnd alles was
 er hat / frey in die Hand Gottes
 vñ deren / die er an Gottes Statt
 auff Erden verehret / auffgibt / da-
 mit sie mit ihme in allen Dingen
 handeln vnd walten / nach dem
 sie trachten werden / daß solche
 zu Gottes Ehr vnd Dienst / vñ
 zu eigenem Fortgang / vnd geist-
 lichem Auffneihen / gedeyen mö-
 ge. Ganz vnd gar auff die Weisheit
 vñ Gestalt / wie die seligen

Jung

Jungfraw vnd Mutter Gottes
 Maria / da sie den Willen Got-
 tes / vnd welcher massen der selb
 ins Werck zubringen / von dem
 Erhengel verstanden / sich also
 bald in die Hand Gottes auffge-
 ben / vnd gesprochen: **Sihe ein** Luc. 1.
**Dienerin deß Herren / mir ges-
 schehe nach deinē Wort. Wie**
**auch ebner massen der H. Apo-
 stel / da er vom Herren beruffte**
worden / sich selber auffgeben / da
er sagt: Herz was wiltu daß Acto. 9
ich thun soll: Also auch der H.
Augustinus / da er mit gleichem S. Aug.
 folilo.
 cap. 12.
**Sinn vnd Gedancken umbfan-
 gen / redt er G. Ott also an: Sib**
Herz was du besilhest / vnd
besilh was du wilt. Eben also
**auch der groß Alexandrinisch I-
 sidorus / von welchem Climax**
d v chus

Clima.
de Ob-
be gra.
4.

chus erzehle / daß / weil er in der
Welt einer auß den Fürnembssten
zu Alexandria gewesen / vnd in
den geistlichen Stand getretten /
seiner alten Weiß nach mit den
Leuten zuhandlen / weiß nit was
für ein Grauitet / vnd weltlichen
hochprechlichen Trab an ihm be-
hielt / vnd der Abt desselben Clo-
sters vermercket / daß er sich selber
vnd seine weltliche Affect noch
nit außgezogē / hat er eines Tages
zu ihm gesagt: Isidore / wann
du dir das Joch Christi zu-
tragen / warhafftig vñ ernste-
lich fürgenommen / so wil ich
daß du dich vor allen Dingen
in der Arbeit vnd Geschäff-
ten des Gehorsams vbest.
Auff welchen Worten Isidore
verstanden hat / daß / wann

ernst

ernstlich fortschreiten/ vnnnd inn
dem Göttlichen Dienst wölle
Fruchtschaffen / daß er sich selber
vollkommelich inn die Hand seis
nes Prelatens resignieren vnnnd
auffgeben müsse. Derwegen er
alsbald mit disen Worten geantz
wortet: Wie das Eysen dem
Schmid vnderworffen ist/ als
so auch ich/ O Vatter/ vnder
würff mich selber dem Ges
horsam. Als hätt er sagen wöl
len: Jekunder/ O Vatter/ opf
fere vnd vbergibe ich mich selber
gantz gar / anderst nit als ein Ey
sen/ das forthin der Schmid vns
der seinen Händen hat/ damit du
deines Gefallens/ mit mir hand
lest vnd anordnest/ vnnnd mir ein
solche Form einruckest / die du
für gut achtest / zu allen dingen
wirstu

würstu mich / mit Gottes Will
 gank willig vnd bereit finden eifici
 Welcher auch hernach mit gro vnd S
 ser Willfertigkeit des Gemüts geistl
 den Gebotten seines Abts im ab gestel
 len dingen sich gehorsam erwi Da
 sen / vñ in kurzer zeit solche Voll am Kle
 kommenheit erreichte / das / nach dem w
 dem er bald hernach auß disen Meer v
 Leben zu dem ewigen abgese wol dar
 den / außtrückliche Zeichen an im vnd wi
 vermerckte worden / das er von dessen
 Gott inn die Zahl der Heiligen Augen
 eingeschriben. grosse
 Stück

2. Cor.
8.

Daher der H. Paulus die
 lich lobt / welche / wie er sagt / durch g
 selber erstlich dem H. Ern gegenw
 geben / darnach vns dur gieng /
 den Willen Gottes. Bestat

Clima.
deObe.
grad. 4.

Vnd der gottselig Climach erreichen
 Selig / sagt er / ist diser / der gank fü

Willen bis an sein End mor-
tificiert hat / vnd alle Sorg
vnd Fleiß seinerhalber / dem
geistlichen Zuchtmeister heims-
gesteller.

Dann gleich wie einer der inn
ein kleinen Schiffelein allein auff
dem weitten vnd vngestümmen
Meer vmbschiffet / weißlich vnd
wol daran thet / wann er sein hin-
vnd widerwanckends Schifflein/
dessen Vndergang er sich alle
Augenblick zubeforgen / an ein
grosse Galleen / die zu allem
Glück dahersüre / anbünde / vnd
durch glückliche Fuhr / nit allein
gegenwärtiger Lebensgefahr ent-
gieng / sondern auch den Port vñ
Bestatt / seinem Wunsch nach /
erreichet: Also auch handelt der
ganz fürsichtig / welcher inn dem
Meer

Meer dieses zeitlichen Lebens /
 lerhand Wellen vnnnd Vn-
 witter vnderworffen / seinem
 len einem geistlichē Vatter g-
 vnnnd gar zuübergeben ensch-
 sen / damit er durch desselben An-
 leitung / gleich als an einem Le-
 seil dirigirt vñ gefürt / desto leicht-
 ter / vnnnd mit weniger Gefahr /
 dem End gelange / welchs er schon
 in dem göttlichen Dienst zuer-
 chen / fürgesetzt. Vñ das ist
 was Climachus zuuerstehen
 ben wollen / da er von den
 giosen red / die sich auff diese
 auffgeben / vnnnd sagt: Sie
 dise / welche ihre Bürde ein-
 andern auff den Hals wer-
 fen / vnnnd durch Auffent-
 tung frembder Händ / vñ
 diß grosse Meer schwimmen

Clima.
 deObe.
 grad. 4.

Vnd gewislich / wie es für der
grösten Geisel Gottes eine ge-
halten wird / einen Menschen
nach seinem Willen faren vnd
walten lassen: Also ist die Gnad/
durch welche ein Mensch sich selb-
ber außzeucht / damit er von der
göttlichen Maieestet / in derselben
diener regieret / vnd völliger Pos-
ses gehalten werde / für der grö-
sten Gutthaten Gottes eine zu-
halt / welchen Gottes Dienern /
nach dem er sein Seel ihnen zu-
regieren einmal freywillig vbers-
geben / als denen / so vor Gott
deshalben auff's aller schärffest
Rechenschaft geben müssen / ist
er hernach schuldig in dem vbris-
gen ihnen nothwendig zuuertra-
wen.

Dann wie der heilig Basilius
spricht:

S. Basil. in Reg. fusi. di-
sput. 48

Spricht : Welchem wir vnser
Seel zuregieren vbergeben
vnd vertraut / als der Gott
von ihnen muß Rechenschaft
geben / thun wir gar vnge-
reimt daran / wann wir
demselben in den aller schlech-
testen Dingen misstrauen

S. Basil.
Regula
breuio.
69.

Vnd wie gemelter Basilius an-
derswo sagt : So soll der sein
Schuld erkennen / wann er
ein solcher ist / der sich ver-
messen dürffen / für sich selber
etwas zu ordnen / es sey gleich
was es wöll. Dann sich nicht
gebiere / daß auch die Dinge
so an ihnen selber gut seyn
nach eigenem Willen vn-
Wohn / gehandelt werden
Vnd ist die Ursach offenbar
Dann wer sich selber / sagt

H. Basilius/verlaugnet hat/ vnd sich alles seines Willens beraubt / der soll nie thun/ was er wil/sondern was ihm gesagt wird. So gibts auch die Vernunfft nie zu/ daß in einer selber / was nutz vnnnd gut sey/erwähle/der sich doch zuregieren andern vbergeben hat.

S.Basil.
Regula
fusi. di-
spat. 41

Darumb der H. Bernhar- dus etlich Religiosen billich straf- set / soinn disen Irthumb gefal- len: Weil ihr / spricht er/erwer- Sorg vns einmal vbergeben vnd vertraut/was wolt ihr euch dann mit euch selber wis- derumb einlassen?

S.Bern.
serm 19
super
Cant.

So kan ich fürwar nie sehen/ warumb ein Religios/ nachdem er sich Gott vnnnd seinem Obri-
e sten

sten ganz vnd gar auffgeben /
 auff ein neues der Sorg vnd
 Anordnung seiner selbs vnd
 ner Sachen vnderfahen vnd
 mischen wolle / vnd hiemit offe
 lich zuuerstehen geben / wie klein
 sein Bertrawen gegen Gote
 ja wie groß sein Freuel sey / in dem
 er seinen Prelaten / als der ihm
 mit taugetlich genug / vnd seiner
 Sachen wenig Sorg triege / ver
 theylet vñ verdampft. Welchen so
 vnbillichen Gedancken Climac
 chus den Religiosen hoch verwor
 set / da er also mit ihnen redet
**Wann dir der Gedanck ein
 gibt / daß du den Prelaten
 eintrueders vrtheylest oder
 verdamest / so solstu andern
 nit / als wann es ein Hurere
 were / zuruck fliehen / vnd**

Clima.
 deObe.
 grad. 4.

geben / sie /
Dorg vnd
s vnd
en vnd
mit offent
/ wie kle
a Gott sey
l sey / in dem
ls der ihm
vnd seiner
triede / v
Welcher so
en Ema
och verwe
nen redet
dancet ein
Prelate
lest od
u ande
Hure
/ vnd
ser Schlangen durchaus kein
Ruh noch Rast lassen / kein
Ort / kein Eingang / kein
Anfang. Einem solchen Dras
ten soltu zusprechen / vnd
mit disen Worten heraus
fordern : O du schalckhafft
igster Verführer / ich bin
dir darumb hie / daß ich meis
nen Vorsteher vertheylen sol
le / sondern er mich / Ich bin
dir sein / sondern er ist mein
Richter.

Das wird auch keinem schwer
seyn / der sich dahin gewähert /
daß er in seinem Prelaten / Chris
tum den Herren selber / dem er
Behorsam vñ Reuerenz erzeigt /
ansehe. Dañ diser Gedanc auch
bey den Heyden so vil vermöcht /
daß sie einem solchen Menschen

Hero.
lib. 2.
Histor.

Ehr und Gehorsam erwisen /
ren er sonst / wie jnen wol bewu
gar nit würdig. Herodotus
namhaffter Historischreiber
zehlt ein fürtreffliches und
klärüg diser Sach ganz bequeme
liches Exempel / von einem E
ptischen König mit Namen A
masis / welcher im Anfang vom
den Egyptiern veracht / ver
schmächet / vnd für nichts gehalten
ten ward / weil er zuuor nur
ein gemeyner Mann / vnd
keinem ansehlichen Geschlecht
herkommen. Amasis aber hat
mit artlichem glimpffen / vnd
mit Scherffe zu sich gezogen.

Neben anderen vnendlich
seinen Gütern / hatte er auch
guldens Fußbeck / in welchem
wol er / als alle seine Gäß

zeit ihre Fuß waschen ließen. Dis
Fußbeck ließ er zerbrechen / vnd
einen Abgott darauß machen /
den er an dem fürnembsten vnd
besten Ort der Statt auffrichteten
vnd setzen lassen / da luffen die E
gyptier hauffen weiß zu / vnd verz
ehnten das Bild vber die massen.
Als nun Amasis von seinē Hoff
leuten vernommen / hat er alsbald
die Egyptier zu sich ruffen lassen /
vnd ihnen eröffnet / das der Ab
gott / den sie so hoch verehrten /
aus dem Becke gemacht worden /
in welches die Egyptier zuuor res
uerenter zumelden gespiben / vnd
ihre Fuß gewaschen hetten. Vnd
eben also / sprach er / sey es mit im
auch zungen / wie mit disem
Fußbeck. Dann ob er wol zuuor
nur einer auß dem gemeinē Hauf
fen

fen gewesen / so sey er aber jehon
 gegenwart ein König / darumb
 er wie billich schaff vnd gebiet
 daß ihme gebürliche Reuerentz
 vnd Ehr erzeugt werde. Auf die
 Weiß hat er die Egyptier zusich
 gezogen / daß sie es selber für recht
 vnd billich erkennt / ihme zu die
 nen. Diß schreibet Herodotus.

Hat nur eins Barbarischen
 Menschen vernünfftige Anse
 tung / bey so wilden vnd vnglau
 bigen leuten so vil vermöcht vnd
 außgericht / was soll man dan
 von den Christen vnd Religio
 erwarten / welche verstehen vnd
 glauben / daß / was Christus
 Herz vonn disem Handel zu
 stehen geben wollen / daer gefag
 allezeit e

Luc. 10 **Wer euch höret / der höret mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich /**

der verachte mich? Item der
 Apostel Paulus/da er sagt: **Es Rom. 3**
 ist kein Gewalt / als vonn
 Gott / vnd wer sich dem Ges
 walt widersetzt / der widerset
 zt sich der Ordnung Gottes.
 Gewiß ist es / das dise einige
 Artzsch / inn jenem Religiosen
 mehr außgericht / als sonst kein
 andere / welcher / wie der selige
 Cymachus erzehlt / in einem Alex
 andrinischen Closter / gar vilen
 Mönchē / in der Kirchen allein ge
 dienet / weil er des Roehs Ampts
 vertreten müssen / vnd hat inn
 Verwaltung eines so arbeitssam
 men / vnd vnruhigen Ampts /
 vnd so vilfältiger Distraction /
 allezeit einen solchen Friden vnd
 Andacht behalten / als wann er
 ewig vnd immerdar allein dem
 Gebett

Clima.
deObe.
grad.4.

Gebett abgewartet hett / vnd
er dessenhalben von Climacho
vmb Verichte gefraget ward
gab er vnder anderen zur Ant
wort: Ich hab nie darfürge
halten/das ich Menschen die
ne/ sonder Gott.

Eben durch dise Ursach
auch ein anderer H. Münch /
Laurentius geheissen / seines Al
ters bey 80. in der Religion aber
bey 48. Jahren / bewegt worden
das er ein offentliches vnd schwer
Werck / das ihm von seinem
aufferlegt / verricht hat. Welch
hernach von dem gottseligen
macho / der selber mit vnd bey
wesen / gefraget war / ob er
mals / als er in Verrichtung
Wercks gewesen / wider den
einen widerwärtigen Gedank
emp

empfundem: Hat er geantwortt/
daß er nit allein nichts dergleichen
empfundem/sonder sene gänzlich
der Meynung gewesen / weil er
ihme selber in der Person seines
Prelatens/ Christum fürgebildet
daß diß Gebott / vnd aufferlegte
Werk / nit von einem irdischen
Menschen / sonder von Gott selb
berwere herkommen. Mit welcher
Antwort nit allein Climacho das
zumal ein gutes genügen besche
hen / sondern auch wir verstehen
ganz klärlich hierauß / was für
ein Krafft vnd Nachdruck dahin
der sey / wann wir in vnseren
bern die Person Christi selber an
sehen vnd betrachte wollen / wels
che Betrachtung allein gnugsam
seyn soll vnd mag / alle Gedan
cken / so disem Gehorsam vnd
f Ehr

Ehrentbietung / die wir ihren
schuldig / zuwider / auß vnserm
Herzen zuerteiben.

Es kan auch keineswegs ver-
meynt werden / daß Gott mit ein-
sonderliche Acht vnnnd Sorg für
alle die hab / welche mit so großem
Affect / Lieb vnnnd Keuerens sich
selber inn die Hand der Dornen
auffgeben.

Dann / so Gott den Patriar-
chen Jacob inn einen solchen
Schutz vnnnd Hut genommen /
daß er ein ganz Heer der Engel
in zubehüten geschickt / also daß
vor Frewden seines Herrkens
Gen. 32 te: Diß seynd Gottes Her-
läger / darumb / daß das Heer
Labans seines Schwehers auf-
geben vnd verlassen / was wird
dann wol von seines Dieners

gen thun / welcher nicht allein die
Eltern / vnnnd andere eusserliche
Sachen / sondern auch sich selb
ber vmb Gottes Liebe willen vers
lassen / vnnnd allerdingz sich ihme
durch seine Diener zu leiten vnd
zuregieren völliig vbergeben :

Das hat vermutlich der Pros
phet Dauid in ihm selber / nit ohn
ne innerliche Freud empfunden /

daer die falsche Sicherheit vnnnd
Bertrauen d Sündler verdacht /

vnnnd sagt : Ich aber bin ein Psal. 36

Bettler vnd arm / der H^{er}z

ist sorgfältig für mich / mein

Helffer vnd Beschirmer bist

du / mein Gott. Als wolt er sas

gen / Nachdem ich vor dem Anz

gesicht Gottes mich selber demüs

tigt / vnnnd mich aller weltlicher

Hülff vmb seiner Liebe willen vers

f ij

wegen /

wegen / so sorget er sekunden
 mich / von mir gedenck er /
 sonderlicher Sorgfaltigkeit
 schützt er mich. Welcher
 ein Diener Gottes vmb so
 mehr sich zugebrauchen hat /
 er vmb der Liebe Gottes will
 sich nit allein der eusserlichen
 chen / Nachts vnnnd Gewalts
 durch dise heilige Resignation
 Auffgeben/entschlagen /
 auch sich selber vbergeben vnnnd
 verlassen / also / daß er nun
 in ihm selber nichts eigenthu
 lichs mehr erkent / noch ein
 Sachen anmasset / als allein
 ihm von seinem Obern /
 dem Willen Gottes zuleisten
 zuuollziehen / auffgelegt
 mag. Darumber sich diser
 derbaren Protection vnnnd

Schir
 men/
 offne
 brauc
 Bere
 ff. so
 helff
 du / m
 Da
 Von
 lige
 tun
 Händ
 Weiß
 Gefall
 ner S

schirmung Gottes billich rühmen/ vnd mit herzlichher Freud offruermelter Wort Davids gebrauchen mag: Ich aber bin ein Bettler vnd arm/ der H^{er}z ist sorgfältig für mich / mein Helfer vnd Beschirmer bist du/ mein Gott.

Das XIV. Capitel.

Von der Vnunderschiedlichkeit/ oder Gleichgeltung.

Wiewol der Mensch nach beschehner Auffgebung seiner selbs inn die Hand seiner Obern auff besagte Weiß/ keins Wegs nach seinem Gefallen von ihm selber oder seiner Sachen das wenigste fürzun-

f iij

nema